

Mitteilungen

der Ingenieurkammer
Sachsen-Anhalt



Ingenieurkammer
SACHSEN-ANHALT

Kammermitglieder auf Exkursion zwischen Berg und T(h)ale

Sagenhaft schön und theatralisch einmalig: Das ist das Harzer Bergtheater auf dem Hexentanzplatz in Thale. Mystische Geschichten und legendäre Märchen gehörten bislang genauso zum umfangreichen Spielplan des Open-Air-Theaters wie Opern, Operetten, Musicals, Schauspielstücke und Konzerte aller Art. Jetzt wird die wohl schönste Naturbühne Deutschlands saniert, erweitert und umgebaut. Wie der aktuelle Stand der Sanierungs- und Umbauarbeiten am Bergtheater ist, davon konnten sich am 17. Oktober 2023 einige Kammermitglieder und deren Begleitungen selbst überzeugen. Denn im Rahmen des Exkursionsprogramms lud die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt herzlich in das Bodetal ein, um gemeinsam einen spannenden Tag zu verbringen und mit Weggefährten und ehemaligen Ingenieurkolleginnen und -kollegen in Austausch zu treten.

Der Ausflug startete für die insgesamt 40 Teilnehmenden mit einer Seilbahnfahrt hoch über die Dächer von Thale. Oben auf dem Hexentanzplatz angekommen, wurden die Gäste von Kammermitglied André Drachau, ipb Ingenieurbüro für Bauplanung und Beratung GmbH, und Bauamtsleiter der Stadt Thale, Stefan Oberacker begrüßt, die die Fachkolleginnen und -kollegen umfassend über die derzeitigen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen vor Ort informierten. Unter fachkundiger Führung erfolgte anschließend die Baustellenbegehung am Bergtheater sowie die



Mit Blick auf das Bodetal: Über den Dächern von Thale liegt auf 454 Metern der Hexentanzplatz

Besichtigung des neuen Hexendorfs. Denn bis 2024 soll auf dem Hexentanzplatz ein moderner Erlebnisort für Kinder und Erwachsene entstehen. Neben einem mystischen Hexendorf sind unter anderem ein neues Parkdeck, eine Wasserspielanlage sowie zusätzliche gastronomische Einrichtungen geplant. Insgesamt sind für die Projekte knapp 13 Millionen Euro vorgesehen, davon fließen etwa 9,4 Millionen Euro in

die Erweiterung des Harzer Bergtheaters. So wird die Besucherkapazität des von Dr. Ernst Wachler 1903 gegründeten Theaters von 1.300 auf insgesamt 1.900 Plätze erhöht. Gleichzeitig wird die Barrierefreiheit verbessert und die technischen Anlagen erneuert. Weitere Maßnahmen betreffen Bühne und Technik, damit die Aufführungen künftig auf dem neuesten Stand der Technik stattfinden können.

Der Charakter eines Amphitheaters mit Blick ins Harzvorland bleibt bei all den Umbaumaßnahmen weiterhin bestehen.

Mit neu gewonnen Eindrücken und Erkenntnissen, kehrten die Exkursionsteilnehmenden am Tierpark auf dem Hexentanzplatz zu einem gemeinsamen Mittagsimbiss ein. Dort hatten sie die Gelegenheit, mit Berufskolleginnen und -kollegen ins Gespräch zu kommen, sich über das Gesehene auszutauschen und von den Führungen zu verschnauften. Denn nach dem Essen erwartete die Gruppe bereits das nächste Highlight der Exkursion – Ein Blick hinter die Kulissen eines Seilbahnbetriebs.

Wie sieht der Kabinenbahnhof auf der Bergstation aus? Wie werden die Seilbahnstationen betrieben? Die technische Führung wurde von Jürgen Tietz, Betriebsleiter der Seilbahnen Thale GmbH, vorgenommen. Bereits 2012 wurde die Seilbahn auf eine Einseilumlaufbahn umgestellt. In den insgesamt 21 Kabinen finden jeweils bis zu sechs Personen Platz. Dabei verfügen zehn Gondeln in grüner Farbe über einen Panzerglas-Fußboden, der 270-PS-starke Antrieb befindet sich in der Talstation. Die Bahn überwindet einen Höhenunterschied von 244 Metern bei einer Fahrlänge von 728 Metern. Die Fahrzeit beträgt dabei vier bis acht Minuten bei einer maximalen

Geschwindigkeit von fünf Metern pro Sekunde. So bleibt den Gästen genug Zeit die atemberaubende Landschaft des Bodetals zu genießen. Pro Stunde können bis zu 1.100 Besucher befördert werden. Bei gemütlichem Beisammensein mit Kaffee und Kuchen im Gasthaus zum Wasserriesen fand die Exkursion ihren Abschluss, bevor es anschließend mit dem Bus wieder zurück in die Landeshauptstadt Magdeburg ging.

Alle Fotos der Veranstaltung finden Sie auf dem Flickr-Account der Kammer.

Alina Büller



Fotos: Alina Büller

Herausragende Ingenieurbaukunst: Die Rappbodetalsperre im Harz

Die Rappbodetalsperre ist mit 106 Metern nicht nur die höchste Talsperre Deutschlands, sondern auch ein beeindruckendes Bauwerk, das dem Hochwasserschutz, der Trinkwasserversorgung und der Stromerzeugung dient.

Im vergangenen Jahr wurde die Talsperre am Tag der Ingenieure Sachsen-Anhalt der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt als „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ durch die Bundesingenieurkammer ausgezeichnet. Von dieser besonderen Ingenieurbaukunst verschafften sich Mitte Oktober 2023 bei einer Führung durch die Staumauer unter anderem Staatssekretär Sven Haller, Ministerium für Infrastruktur und Digitales, und Staatssekretär Rüdiger Malter aus dem Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt selbst ein Bild. Die Veranstaltung wurde gemeinsam von der Ingenieurkammer und dem Talsperrenbetrieb Sachsen-Anhalt durchgeführt.

Die Rappbodetalsperre ist das Herzstück des aus 6 Talsperren bestehenden Talsperrensystems im oberen Einzugsgebiet der Bode. Hier haben Ingenieurinnen und Ingenieure auf eindrucksvolle Weise gezeigt, was sie technisch und konstruktiv möglich machen können. Geplant wurde die Rappbodetalsperre bereits vor dem 2. Weltkrieg. Die Weiterentwicklung und der Bau erfolgten jedoch erst ab 1952 unter zum Teil schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen. Im Jahr 1959 ging die Talsperre dann in den Betrieb. Gegenüber anderen Staumauern weist die konstruktive Gestaltung der Rappbodetalsperre gleich meh-



re Besonderheiten auf. So ermöglichen beispielsweise spezielle Feldfugen eine gewisse Beweglichkeit der einzelnen Mauerefelder. Dadurch soll das sehr große, star-

re Bauwerk weitestgehend vor Rissbildung geschützt werden. Darüber hinaus erlaubt ein ausgeklügeltes Gangsystem die intensive Überwachung. Die Rappbodetalsperre ist in der Lage, eine Wasserfläche von 390 Hektar und mehr als 113 Millionen Kubikmeter Wasser anzustauen.

Nach dem Pretziener Wehr ist die Talsperre bereits das zweite Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Sachsen-Anhalt. Die Auszeichnungsreihe „Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ wird unterstützt vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, den Ingenieurkammern der Länder und dem gemeinnützigen Förderverein „Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“.

*Alina Bültler
Mit freundlicher Unterstützung der
Bundesingenieurkammer*



Zeltdach des Olympiastadions München wird „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“



Foto: Bundesingenieurkammer

Mitte September 2023 wurde nun auch das Zeltdach des Olympiastadions in München mit der Auszeichnung „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ geehrt. Vor rund 100 Gästen fand die feierliche Preisverleihung und die Enthüllung der Ehrentafel am Olympiastadion statt.

Zu den Olympischen Spielen 1972 fertiggestellt ist das Zeltdach noch heute für den Ingenieurbau prägend. Das Bauwerk zeichnet sich dadurch aus, dass modernste, weitgehend eigens dafür entwickelte Techniken zum Einsatz kamen. Die zahlreichen Entwicklungen waren später noch für die Konstruktion von Dächern und Brücken richtungweisend. Hierzu zählen die Erdanker, dehnbare, hochpräzise, vorgefertigte Seilnetze sowie der erste große CAD-Einsatz – um nur einige zu nennen. Die aus dem Bau des Zeltdaches gewonnenen Erkenntnisse wurden später aufgearbeitet und weiter erforscht. So wurde in Zusammenarbeit mit den beteiligten Ingenieurbüros ein eigener Forschungsbereich an der Universität Stuttgart gegründet, der seitdem weltweite Anerkennung genießt. Der Innovationsgeist und Mut von damals dienen heute noch vielen Ingenieurinnen und Ingenieuren als Vorbild.

Bayerns Bauminister Christian Bernreiter, der terminbedingt nicht an der Ehrung teil-

nehmen konnte, hat durch seinen ursprünglichen Beruf eine besondere Verbindung zur Zeltdachkonstruktion: „Als Stahlbau- und Schweißfachingenieur bewundere ich das Zeltdach des Olympiastadions sehr. Zusammen mit dem Olympiapark gibt es der Stadt München ein einzigartiges Gesicht und hat einen großen Wert für die Bürgerinnen und Bürger. Jedes Jahr kommen Touristen aus aller Welt, um diesen charakteristischen Ort mit seiner einzigartigen Wirkung zu besichtigen. Dass die einzigartige Ingenieurbaukunst nun besonders geehrt wird, ist absolut verdient.“

Die Münchner Stadtbaurätin Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk betont: „Das transparente Zeltdach des Olympiageländes steht für Durchlässigkeit und Leichtigkeit. Es wurde als Symbol der Demokratie geschaffen. Ein Wahrzeichen, dessen geniale Architektur und Ingenieurbaukunst die gebaute Philosophie der Baukultur verkörpert.“

„Ich freue mich, dass mit dieser Auszeichnung die herausragenden Ingenieurleistungen, die dieses einzigartige Zeltdach erst möglich gemacht haben, für jedermann sichtbar gemacht werden“, unterstreicht Prof. Dr. Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau über die Ehrung. Dr.-Ing. Heinrich Bökamp, Präsident der Bundesingenieurkammer,

kommentiert: „Wenn der Architekt Günter Behnisch die Überdachung nach Fertigstellung transparent, überraschend, innovativ und ungewöhnlich nennen konnte, so lag dies an der engen Verzahnung von Architektur und Ingenieurbau. Auch hier hat das Bauwerk noch heute Vorbildcharakter. Das Zusammenspiel von Gestaltung und Technik sowie die Zusammenarbeit mit dem Handwerk machen das Zeltdach zum Symbol deutscher Ingenieurbaukunst. Es freut mich sehr, diese Auszeichnung im Namen der Bundesingenieurkammer zu verleihen, denn auch für mich waren die Ingenieurleistungen des Zeltdaches prägend.“

Die Auszeichnung „Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ erhalten historisch besonders bedeutende Ingenieurbauwerke, die mindestens 50 Jahre alt sind. Das Zeltdach des Münchner Olympiastadions ist das vierte bayerische Bauwerk, das diesen Titel tragen darf. Bundesweit wurden seit 2007 bisher 30 Bauwerke ausgezeichnet.

Weitere Details zum Zeltdach des Olympiastadions

Zum größten Teil überspannt das Dach die Haupttribüne auf der Westseite des Stadions, mit etwa 34.550 Quadratmetern. Jeweils zwei 70 Meter hohe und sechs etwas kleinere Masten wurden errichtet. Deren Abspannungen wurden an den Tiefpunkten hinter der Tribüne verankert. Da Stützen im Tribünenbereich vermieden werden sollten und eine Verankerung auf der Vorderseite der Tribüne im Bereich des Spielfelds ausschied, wurde ein 440 Meter langes Rundseil gespannt. Es verläuft im Bogen von der Nordseite des Stadions über die Haupttribüne bis zur Südseite. Zur Verankerung an den Endpunkten des Rundseils dienen 4.000 Tonnen schwere Betonquader, die teilweise bis zu 30 Meter tief im Boden eingelassen sind. Auf dem Rundseil sind zwei der vier Flutlichtbatterien befestigt. Mehr als 12.700 Plexiglasplatten wurden insgesamt für das Zeltdach verwendet. Die Abstände zwischen den Knotenpunkten wurden auf 75 cm festgelegt.

Bundesingenieurkammer

Energieberatertreffen Sachsen-Anhalt

Ingenieurkammer fördert den Wissensaustausch zu Themen wie Energieeffizienz, kommunaler Wärmeplanung und der Nutzung von Abwärme

Das Energieberatertreffen Sachsen-Anhalt, organisiert durch die Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH (LENA) in Kooperation mit der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt und dem RKW Sachsen-Anhalt, bietet jedes Jahr eine Plattform zum Informations- und Erfahrungsaustausch. Energieberaterinnen und -berater haben so die Gelegenheit – zusammen mit fachkundigen Referenten – über aktuelle Entwicklungen auf regionaler und überregionaler Ebene zu informieren sowie spezifische Themenschwerpunkte zu diskutieren. Weiterhin dient das Treffen dazu, Kontakte mit lokalen Akteurinnen und Akteuren sowie aktiven Projektträgern zu knüpfen.

Energieberatung auch zukünftig mit zentraler Rolle in der Wirtschaft

Bei der Begrüßung der 30 Teilnehmenden unterstrich Juliane Wolf, Geschäftsführerin des Geschäftsbereich Industrie und Infrastruktur der IHK Magdeburg, den gestiegenen Bedarf an hochqualifizierten Energieberatenden. „Binnen 15 Jahren hat sich allein im Bereich der Gebäudeenergieberatung der Bedarf von 6.000 auf rund 40.000 Beratungsfälle pro Jahr erhöht“, so Wolf. „Aus diesem Grund nimmt die Aus- und Fortbildung von Ingenieurinnen und Ingenieuren im Bereich Energie auch zukünftig eine zentrale Rolle ein“, sagte die Geschäftsführerin der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt, Susanne Rabe.

Die Themenauswahl orientierte sich auch in diesem Jahr erneut an aktuellen Themen und Entwicklungen, mit Bezug auf regionale Gegebenheiten. Zum 12. Energieberatertreffen am 29. September 2023 erhielten die Teilnehmenden spannende Einblicke zur Abwärmenutzung in der Industrie. Denn neben der unternehmensinternen Prozessoptimierung kann die Nutzung von Abwärme zur Dekarbonisierung wichtiger Industrien und Städte beitragen sowie eine lokale Systemintegration und industrielle Symbiose ermöglichen. Für die



Foto: LENA

Umsetzung werden intelligente technische Lösungen benötigt, die neben dem Markt maßgeblich durch die Energieberatenden als Multiplikatoren mitentwickelt werden. So kamen die Expertinnen und Experten zu Themen wie „Technologien zur Nutzung von Abwärme“ und „Wärmetauschern in der Technischen Anwendung“ ins Gespräch. Weitere Impulse gab es aus Berlin von Jens Jäger, Deutsche Energie-Agentur (dena), zu den aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen der Energieeffizienz und kommunalen Wärmeplanung. Darüber hinaus boten Thomas Micka und René Bertram der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH (LENA) den Energieberaterinnen und Energieberatern einen Überblick zu den Unterstützungsmöglichkeiten für Unternehmen im Transformationsprozess, sei es durch das

Förderprogramm Sachsen-Anhalt ENERGIE oder den THG-Check Sachsen-Anhalt.

Nach den interessanten Vorträgen und angeregten Diskussionen, kamen abschließend alle Teilnehmenden zum Netzwerken zusammen und tauschten sich zu den Vortragsthemen aus.

Eine Übersicht zu entsprechenden Energieberatern sowie Informationen zu vorhandenen Fördermöglichkeiten, Best-Practice-Beispielen und technischen Alternativen der Abwärmenutzung finden Sie in den virtuellen Beratungsräumen der LENA.



Alina Bülter
Mit freundlicher Unterstützung der LENA

Impressum

Herausgeber: Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Hegelstraße 23, 39104 Magdeburg
Tel.: 0391/62889-0, Fax: -99
E-Mail: info@ing-net.de, Internet: www.ing-net.de

Geschäftsführerin: Dipl.-Ing.-Ök. Susanne Rabe

Redaktion: Alina Bülter, M.A.

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Auffassung des Herausgebers dar. Die Beilage ist Bestandteil des DIB.

Bekanntmachungen: Mit Beschluss der 5. Vertreterversammlung der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt vom 11.11.2016 ist das offizielle Veröffentlichungsorgan der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt die Website www.ing-net.de. Alle offiziellen Bekanntmachungen sind auf der Startseite unter dem Menüpunkt „Bekanntmachungen“ zu finden.

THG-Check Sachsen-Anhalt

LENA und Ingenieurakademie schulen weitere Beratungsunternehmen



Die Treibhausgas(THG)-bilanzierung in Unternehmen gewinnt zunehmend an Bedeutung. Dies steht in Zusammenhang mit einem Perspektivwechsel von reinen Energieeffizienzbetrachtungen hin zu klimarelevanten Auswirkungen des unternehmerischen Handelns. Die Landesener-

gieagentur erhält zunehmend Rückfragen hinsichtlich der klimaneutralen Transformationsprozesse. Dies macht die Fortbildung qualifizierter Berater notwendig, um die steigende Nachfrage nach THG-Bilanzen als erster Schritt zur Transformation zu decken.

Die Ableitung und Umsetzung strategischer Maßnahmen aus der THG-Bilanz stellt vor allem kleine und mittlere Unternehmen vor besondere Herausforderungen.

Wie bisher können externe Energieberater im Rahmen von Energieaudits und Energieeffizienzmaßnahmen diesen Prozess unterstützen. Mitte Oktober 2023 hat die LENA weitere sechs Beratungseinrichtungen des Landes in der Anwendung des Instrumentenbaukastens nach DIN EN ISO 14064-1 Norm geschult. Das Schulungskonzept wird gemeinsam mit der Ingenieurakademie Sachsen-Anhalt angeboten. Es handelt sich um eine dena-erkannte Weiterbildung und es unterstützt die Umsetzung des Klimaschutzgesetzes auf Unternehmensebene.

Weitere Informationen zum THG-Check Sachsen-Anhalt finden Sie unter: www.lena.sachsen-anhalt.de.

Landesenergieagentur
Sachsen-Anhalt GmbH (LENA)



Foto: LENA

Neue Förderbedingungen „Wohneigentum für Familien“

Auch Familien mit einem höheren Jahres-einkommen sind künftig für die Förderung „Wohneigentum für Familien“ (WEF) berechtigt und die Kredithöchstbeträge werden erhöht. Die Einkommensgrenze wird von bisher 60.000 Euro auf 90.000 Euro für eine Familie mit einem Kind angehoben, je weiteres Kind um weitere 10.000 Euro. Zusätzlich werden die von der Kinderzahl abhängigen Kredithöchstbeträge um bis zu 35.000 Euro erhöht. Die verbesserte KfW-Förderung von Wohneigentum für Familien startet am 16. Oktober 2023.

Die übrigen Förderbedingungen bleiben unverändert: **Gefördert wird der Neubau sowie der Ersterwerb (innerhalb von 12 Monaten nach Bauabnahme gemäß § 640 BGB) neu errichteter klimafreundlicher und energieeffizienter Wohngebäude zur Selbstnutzung in den Stufen „Klimafreundliches Wohngebäude“ und „Klimafreund-**

liches Wohngebäude – mit QNG (Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude)“.

Pro Antrag kann maximal eine Wohneinheit gefördert werden. Antragsberechtigt sind Privatpersonen oder Haushalte, die zu mindestens 50 Prozent (Mit-)Eigentum an selbstgenutztem Wohneigentum erwerben möchten und in denen mindestens ein leibliches oder angenommenes Kind gemeldet ist, das zum Zeitpunkt des Antrags das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

Die Förderung umfasst bis zu 100 Prozent der förderfähigen Investitionen, d. h. die gesamten Ausgaben für das Bauwerk, die Leistungen der Fachplanung und Bauleitung, einschließlich der Dienstleistungen für Lebenszyklusanalyse und Nachhaltigkeitszertifizierung. Bei Eigenleistung sind die Ausgaben für das Material förderfähig.



Foto: freepik.com

Weitere Informationen finden Sie auf der Website der KfW: www.kfw.de.

Bundesingenieurkammer

Aus der Geschäftsstelle

Änderungen beim Deutschen Ingenieurblatt ab 2024

Als Mitglied der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt erhalten Sie das Fachmagazin per Post oder als E-Paper kostenfrei. Aktuell erscheint das Deutsche Ingenieurblatt (DIB) mit seiner jeweiligen Länderkammerbeilage zehnmal im Jahr. Im DIB werden Sie unter anderem über die aktuellsten technischen Innovationen in sämtlichen Tätigkeitsbereichen der Ingenieurinnen und Ingenieure informiert. Darüber hinaus enthält das Magazin fachliche Informationen zum neusten Stand der Technik, vor allem im Hochbau, zur jeweils aktuellen Planungssoftware sowie Informationen für den beruflichen Erfolg und die Existenzsicherung der Ingenieurbüros.

Die steigenden Papierpreise und Portokosten sowie der stetige Rückgang von Werbeanzeigen in den vergangenen Jahren sind jedoch auch nicht spurlos an dem Deutschen Ingenieurblatt vorbeigegangen. Ende 2023 läuft der Rahmenvertrag mit dem Verlag Schiele & Schön und der Bundesingenieurkammer aus. In enger Abstimmung mit den einzelnen Länderkammern wurden in den letzten Monaten

durch die Bundesingenieurkammer intensive Recherchen betrieben, wie das Deutsche Ingenieurblatt für Sie auch weiterhin zukunftsfähig und attraktiv bleibt.

Die wichtigsten Änderungen: Künftig wird das DIB nicht mehr wie gewohnt zehn, sondern sechsmal im Jahr erscheinen. Die Ausgaben werden im Zwei-Monats-Rhythmus veröffentlicht, also im Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember. Wie wir bereits in vergangenen Ausgaben berichtet haben, ist das Deutsche Ingenieurblatt seit Anfang 2022 auch als E-Paper erhältlich. Dass sich der Mut neue Wege zu gehen bereits ausgezahlt hat, zeigt sich besonders im stetig wachsenden Interesse am DIB als E-Paper. Denn der digitale Bezug bietet zahlreiche Vorteile.

So können Sie beispielsweise das Magazin am Arbeitsplatz, auf dem Tablet oder Smartphone lesen, artikelübergreifend suchen, Texte drucken und kopieren sowie über ein Inhaltsverzeichnis an die gewünschte Stelle springen. Alle Internet-Adressen sind zudem verlinkt, auch die

im Magazin genannten E-Mail-Adressen lassen sich direkt und einfach verwenden. Die aktuelle Ausgabe (E-Paper) und den entsprechenden Link erhalten Sie auch in Zukunft weiterhin über eine E-Mail direkt vom Verlag. Selbstverständlich können Sie die Bereitstellung des digitalen DIB jederzeit widerrufen.

Um das Deutsche Ingenieurblatt künftig noch attraktiver gestalten zu können, ist Ihre Meinung gefragt. Ob per Post oder als E-Paper: Schreiben Sie uns gerne eine E-Mail an mitglieder@ing-net.de und teilen Sie uns mit, auf welchem Weg Sie das DIB ab 2024 beziehen möchten. Haben Sie Fragen oder Anregungen zu den kommenden Änderungen? Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt beraten Sie gerne und freuen sich auf Ihr Feedback.

*Susanne Rabe
Geschäftsführerin
Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt*

Netzwerktreffen auf dem Treffen der Wirtschaft

Es war wieder soweit, am Vorabend der „Mückenwies'n-Zeit“ luden am 21. September 2023 der Tradition folgend die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt, die Handwerkskammer Magdeburg und die IHK Magdeburg zum „Treffen der Wirtschaft“ in das Festzelt der „Mückenwies'n“ in Magdeburg ein. Für Mitglieder der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt war der Eintritt kostenfrei. Traditionell wurde die Netzwerkveranstaltung von den Präsidenten und den Geschäftsführern aller



drei Kammern als gemeinsame Gastgeber sowie der Staatssekretärin für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt, Stefanie Pötzsch, mit dem „Fass-Anstechen“ eröffnet. Im Anschluss folgte ein ausgelassener Abend mit der Wiesenfestband D'Moosner. An dem Tisch der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt

nahmen neben dem Vizepräsidenten Jörg-Peter Rewinkel, Vorstandsmitglied Constantin Jahn und der Geschäftsführerin Susanne Rabe auch geladene Ehrengäste aus Wirtschaft und Politik Platz. Darüber hinaus präsentierte sich die Kammer als Gastgeber für alle sichtbar mit RollUps, Beachflags sowie einem Werbebanner auf der Bühne.



Termine & Weiterbildungsveranstaltungen

Weiterbildungsveranstaltungen der Ingenieurakademie Sachsen-Anhalt GmbH
und ihrer Kooperationspartner | Anmeldung und Seminarprogramm unter: www.ingak-st.de



Termin	Ort	Veranstaltung
Energie		
23.11.2023	Magdeburg	Energierecht (4 FP)
01.12.2023	Magdeburg	Kommunale Energiemanagementsysteme (4 FP)
02.12.2023	Magdeburg	Energiemanagementsysteme DIN EN ISO 50001 (4 FP)
12.01.2023	Magdeburg	Förderziele des Bundes: BEG/KfN (4 FP)
13.01.2023	Magdeburg	Energie- und Regeltechnik (4 FP)
13.01.2023	Magdeburg	GEG aus fachlicher Sicht (2 FP)
Unternehmensführung		
12.12.2023	Online	Planernachträge richtig stellen und begründen (4 FP)
Vermessungswesen		
28.11.2023	Magdeburg	Bilddaten für das Umweltmonitoring – Sensoren, Datenerfassung, Analyse und Entwicklungen (8 FP)
Barrierefreiheit		
05.12.2023	Magdeburg	Barrierefreies Bauen konkret: Türen, Treppen, Aufzüge und Orientierungssysteme (AufbauSeminar) (8 FP)
Lehrgänge		
Ab 04.04.2024	Magdeburg	Traineeprogramm: TRAIN.ING Sachsen-Anhalt

FP = Fortbildungspunkte

Seminartipp des Monats:

Planernachträge richtig stellen und begründen

Termin: 12.12.2023, 9:00 – 12:00 Uhr

Anmeldeschluss: 30.11.2023

Kammermitglied: 110 Euro zzgl. MwSt.

Andere: 220 Euro zzgl. MwSt.

Durch die Unverbindlichkeit der Mindestsätze nach HOAI werden Planernachträge immer bedeutsamer. Bei kleinen Projekten ist das für Planungsbüros sehr aufwendig. Bei mittleren Projekten wird es dann schon sehr spannend, sodass Planungsbüros, die im Rahmen von Vergabeverfahren mit niedrigen Preisen antreten, hier eine Nachbesserungsgelegenheit hinsichtlich des Honorars erhalten können. Darauf wird unser Referent in diesem Seminar eingehen.

Referent: Dipl.-Ing. Architekt/ö.b.u.v.Sv Klaus Dieter Siemon, Siemon Sachverständige + Ingenieure GmbH, Berlin

Das gesamte Seminarangebot finden Sie auf der Website der Ingenieurakademie Sachsen-Anhalt: www.ingak-st.de



Kostenfreies Webinar zum Thema:

Das neue Gebäudeenergiegesetz

Termin: 5.12.2023, 13:00 – 15:00 Uhr, **Form:** Online

Das Gebäudeenergiegesetz war in den vergangenen Monaten eines der zentralen Themen auf der politischen Agenda. Über die ab 2024 geltenden Regeln informieren die gewerblichen Kammern aus Sachsen-Anhalt gemeinsam mit der Ingenieurkammer in einer kostenfreien Online-Veranstaltung. Dipl.-Ing. (FH) Thomas Rochel, Energieberater und Mitglied des Arbeitskreises Energie der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt, wird einen Überblick geben, welche Veränderungen Unternehmen ab 2024 aufgrund des neuen Gebäudeenergiegesetzes berücksichtigen müssen. Dabei werden sowohl die Neuerungen für Neubauten als auch für Bestandsgebäude erläutert. Zusätzlich informiert Herr Rochel über wichtige Fristen und technische Anforderungen. Desweiteren ist seitens der Bundesregierung eine Anpassung der Förderbedingungen geplant. Sollten diese Änderungen zum Zeitpunkt des Webinars bereits finalisiert sein, werden wir Ihnen auch hierzu einen Überblick über die Neuerungen präsentieren. Das Webinar richtet sich ausschließlich an Unternehmen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die Anmeldung erfolgt unter: www.ing-net.de.



www.ing-net.de
> Termine

Folgen Sie uns auf:



[facebook.com/
Ingenieurkammer](https://facebook.com/Ingenieurkammer)



[twitter.com/
iksachsenanhalt](https://twitter.com/iksachsenanhalt)



flickr.com



youtube.com



[instagram.com/
ingenieurkammer_st](https://instagram.com/ingenieurkammer_st)